

Bibeltext NLB

«Das ist auch der Grund, warum ich mich so über euch freue. Seitdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Christen erfahren habe, höre ich nicht auf, Gott dafür zu danken. Jedes Mal wenn ich bete, denke ich auch an euch. Ihn, den Gott unseres Herrn Jesus Christus, den Vater, dem alle Herrlichkeit gehört, bitte ich darum, euch durch seinen Geist Weisheit und Einblick zu geben, so dass ihr ihn und seinen Plan immer besser erkennt. Er öffne euch die Augen, damit ihr seht, wozu ihr berufen seid, worauf ihr hoffen könnt und welches unvorstellbar reiche Erbe auf alle wartet, die zu Gott gehören Ihr sollt erfahren, mit welcher unermesslich großen Kraft Gott in uns, den Glaubenden, wirkt. Ist es doch dieselbe gewaltige Kraft, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab! Mit ihr hat Gott ihn zum Herrscher eingesetzt über alle Mächte und Gewalten, über alle Kräfte und Herrschaften, ja, über alles, was Rang und Namen hat in dieser und in der zukünftigen Welt. Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn, den höchsten Herrn, zum Haupt seiner Gemeinde gemacht. Sie ist sein Leib: Der Schöpfer und Vollender aller Dinge lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle.»

Das Buch Epheser, ist ein Gefangenschaftsbrief, ja eigentlich ein Gebet. Paulus verfasste ihn vermutlich ca. 60 n. Chr. als er in Rom in Gefangenschaft war. Er durfte damals aber Besuch empfangen und austauschen. Somit hat er auch erfahren, wie es den Christen in Ephesus geht. Paulus war selbst mehrere Jahre in Ephesus aktiv und hat dort viel missioniert und eine Gemeinde gegründet. Darum kennt er die Menschen dort gut und denkt viel an sie. Das schreibt er auch in den Versen 15 und 16. «seit ich das erste Mal von eurem festen Glauben an Jesus, den Herrn, und von eurer Liebe zu allen Gläubigen hörte, habe ich nicht aufgehört, Gott für euch zu danken...» In den Versen 3-14, schreibt Paulus über die Erlösung, die Gott für uns mit Jesus Christus geschenkt hat und was es bedeutet Gottes Kinder zu sein. Er dankt Gott für die Verbundenheit durch den Glauben und für seine Güte. Und genau wegen dieser Verbundenheit und diesem starken Glauben an Gott, freut sich Paulus extrem, weil er weiss; Die Gemeinde in Ephesus lebt, sie wächst und sie sind auf dem richtigen Glaubensweg. Hier hat Paulus definitiv seinen Job als Apostel gemacht. Er hat eine Gemeinde aufgebaut, hat Menschen zum Glauben animiert und die Gemeinde läuft weiter auch ohne ihn. Und das ist als Gründer eine wunderschöne Zusage. Ich weiss noch als hier in Herisau einmal ein junger Freund zu mir kam, und die Vision hatte, einen Ort zu schaffen für die Jugendlichen in ganz Herisau und Umgebung. Einen Jugendgottesdienst zu feiern, der nicht von einer Gemeinde kommt, sondern der Gemeinde übergreifend ist und auch die Leute Gemeindeübergreifend kommen. Schlussendlich waren wir ein Team von ca. 8 Jungen Menschen, die auf dem Herz hatten den Jugi+ zu gründen. Mittlerweile gab es viele Wechsel und vom Gründungsteam ist niemand mehr dabei... und trotzdem funktioniert diese Art von Gemeinde, und ist für die Jugendlichen kaum noch wegzudenken - und das freut mich tief im Herzen.... Ich bin Gott dankbar für diese Vision und für die jungen Christen die das weiterführen, und sich für Gottes Reich einsetzen. Da da können wir uns (wie Paulus) über zwei Dinge freuen. – über den Glauben an Jesus und über die Liebe zu den Menschen. Das gehört zusammen. Denn echter Glaube bleibt niemals nur im Kopf. Wer Christus kennt, lernt auch Menschen zu lieben – nicht perfekt und auch nicht ohne Konflikte- aber dafür sichtbar! Genau das passierte auch in Ephesus. Die Gemeinde war nicht deshalb, besonders weil sie alles richtig machte, sondern weil in ihr etwas von Christus sichtbar wurde. Und da können wir uns Fragen: **Woran erkennt man eigentlich unseren Glauben?** -

Nur an unseren Worten? - Nur aus Traditionen – oder daran, dass Christus unser Herz verändert?

Paulus will es aber nicht bei dem belassen und sie aus den Händen geben - nein er entscheidet sich sie weiter zu begleiten und zu unterstützen. Ich nehme an er hat auch von den Dingen gehört, die noch ein wenig fehlen in der Gemeinde in Ephesus. Interessant ist, worum Paulus anschliessen betet. Er Betet nicht das alle Gesundbleiben und das die Gemeinde reich wird oder dass alle Probleme die sie haben verschwinden, sondern er Betet um Erkenntnis. **Vers 17 «und bitte den Gott unseres Herrn Jesus Christus, den Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Einsicht zu schenken, damit eure Erkenntnis von Gott immer größer wird»** Das überrascht vielleicht ein bisschen. Den oft meinen wir, wenn sich die äusseren Umständen ändern, dass wir dann ein besseres Leben haben. Aber Paulus will uns etwas anderes sagen. Und er weiss, die tiefste Veränderung beginnt nicht aussen, sondern in uns drin. In unseren Herzen. Darum betet er auch im Vers 18; **«Er öffne euch die Augen.»** In der Elber Felder Übersetzung ist es ein bisschen genauer übersetzt und es heisst dort sogar; Er erleuchte die Augen eures Herzens. - Wow was für ein starkes Bild. Wir können mit den Augen sehen aber im Herzen blind sein. Oder anders gesagt, können wir vieles Wissen, sehen und hören und trotzdem die Wahrheit nicht erkennen. Das heisst, Der Mensch braucht nicht nur Wissen, sondern eben auch die Erkenntnis daraus... die erleuchtenden Augen des Herzens. Und das kann einem NUR Gott zeigen. Klar kann ich von Gott erzählen, klar kann ich Gott loben und sagen, wie gnädig er war und wie lieb er zu mir ist. Aber NUR Gott kann einem ins Herz sprechen, wer Christus wirklich ist oder wie gross seine Hoffnung und wie kostbar seine Gnade ist. Das muss jeder von uns selbst erkennen und genau um das bittet Paulus in diesen Versen.

Paulus nennt drei Dinge, die Christen erkennen sollen.

1. Zu welcher Hoffnung ihr berufen seid; **(wozu ihr berufen seid, worauf ihr hoffen könnt...)** **(die Hoffnung kommt von einer anderen Übersetzung)**

Der Christliche Glaube bedeutet Hoffnung und nicht Optimismus, oder einfach positives Denken. Der Glaube bedeutet eine Hoffnung zu haben, basierend auf Jesus Christus. Es gibt in der Bibel einen bekannten Vers; **Heb 11.1 « Der Glaube ist der tragende Grund für das, was man hofft. Im Vertrauen zeigt sich jetzt schon was man noch nicht sieht»** Ich finde das einen sehr starken Vers, obwohl ich zugeben muss das ich ihn lange nicht verstanden habe. Obwohl er jetzt mega logisch ist, war er am Anfang komisch. Aber auch hier wird der Glaube mit der Hoffnung in Verbindung gesetzt und sagt genau das aus. Wenn ich etwas mache, aber ich glaube nicht daran, wie soll ich den hoffen das es gut geht? Ich glaube es ist mit dem Glauben genau gleich. Wenn ich glaube, dass Gott in mir und durch mich wirkt, hoffe ich automatisch das Gott mich gebrauchen will und das ich andere bereichern kann. Darum ist der Glaube der Tragende Grund für unsere Hoffnung das Gott uns hilft. Und wenn wir ihm dann vertrauen können, wie es im Vers 11.1 weiter geht, passieren Dinge die wir jetzt noch nicht sehen. Ich muss hier Oft an meine Mutter denken. Früher war mein Vater immer mein Absolutes Glaubensvorbild. Mittlerweile, muss ich sagen, wird meine Mutter auch immer mehr ein Vorbild für mich... Wie gewisse andere, sind wir in einem Gruppen- Gebets Chat, wo Sie immer mal wieder ihre Gedanken teilt wie es ihr geht, wie ihre Operationen verlaufen sind und was ihre Sorgen und Ängste

sind. Was ich genial finde, ist einerseits ihre Offenheit darüber zu schreiben, und andererseits merkt man richtig, wie Gott sie begleitet. Sie schreibt wie Paulus. Sie beginnt mit einem Lobgesang und sagt Gott danke, danach schreibt sie über Gefühle und wechselt in die Fürbitte. Am Schluss schreibt sie immer den Satz; in Verbundenheit Bruno und Miriam. Ich finde das so schön und sehr bereichernd, Und irgendwie zeigt es mir, hey Gott ist auch heute noch sehr am Wirken. Er wirkt bei meiner Mutter und durch meine Mutter in dem Sie mich teilhaben lässt, - **was es heisst, zu glauben, zu hoffen, und Gott zu vertrauen**. Wir kennen auf dieser Welt viele Ängste. Wir haben Angst vor der Zukunft wir haben Angst vor Kriegen oder vor Krankheiten. Aber Paulus will uns und unsere Gemeinde erinnern, dass wir berufen, sind zur Hoffnung. Das bedeutet, die Zukunft eines Christen liegt nicht im Dunkeln. Und ja, vielleicht verstehen wir heute nicht immer alles, und ja vielleicht erleben wir Leid und Trauer oder schleppen schwere Fragen mit uns herum. Aber wir können Christus vertrauen, denn er hält unsere Zukunft in seinen Händen und genau deshalb können wir auch im Dunkeln Hoffnung haben. Nicht weil wir stark sind, sondern weil Christus in uns lebt.

2. Der Reichtum seines Erbes. (und welches unvorstellbar reiche Erbe auf alle wartet, die zu Gott gehören)

Die meisten Menschen und auch viele die ich kenne, definieren Reichtum im Materiellen Sinne. Je mehr Geld man hat, desto reicher ist man und desto mehr kann man sich leisten. Paulus spricht hier aber von einem anderen Reichtum. Wer zu Christus gehört, ist nicht arm. Auch wenn er äusserlich vielleicht wenig besitzt. Ich finde das einen starken Gedanken, denn was brauchen wir eigentlich mehr als Gott? Gott gibt uns **Hoffnung**. Gott gibt uns **Frieden**. Gott gibt uns **Kraft**. Er gibt uns eine **Zukunft**. Im Vater Unser, bitten wir Gott darum uns mit dem **täglichen Brot** zu versorgen. Ja Gott ist sogar für unsere Sünden gestorben. Und das Beste ist, all diese Dinge kann keine Krise zerstören. Niemand kann uns das wegnehmen!! Ich glaube wir haben so viele Sachen zu Hause und so viele Sachen, die wir irgendwann mal zurücklassen müssen, wenn wir von dieser Erde gehen. Alles, was wir haben auf dieser Welt wird vergehen. Unsere Schönheit, unsere Karriere, unser Besitz, ja alles. Aber etwas wird für immer und ewig bleiben. Das unvorstellbare Erbe das Gott uns gibt und das für immer und ewig bleibt. Im Matthäus 6,19-21 steht: «Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde, wo Motte und Wurm sie zerstören und wo Diebe einbrechen und sie stehlen, sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.»

Wo suchen wir unseren Reichtum?

3. Die Kraft Gottes

«Ihr sollt erfahren, mit welcher unermesslich großen Kraft, Gott in uns, den Glaubenden, wirkt.» (und damit meint Paulus nicht die Menschliche Stärke, oder irgendeine politische Kraft. Er meint auch nicht unsere Religiöse Leistung oder so, sondern: «Ist es doch dieselbe gewaltige Kraft, mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte...» und das ist der Entscheidende Punkt. Ich habe gelesen, dass dies die einzige Tat war, die Gott im Neuen Testament persönlich gemacht hat. Er hat Jesus von den Toten auferstehen lassen. Was für eine gewaltige Kraft hier geherrscht

haben muss. Die Auferstehung Jesus ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit, sondern ein Zeichen von Gottes Kraft für die Gegenwart. Das finde ich wichtig zu verstehen. Paulus will uns damit sagen, welche Kraft in uns Gläubigen liegt. Eine Kraft, die wir überall dort sehen wo Christus Menschen verändert, überall dort, wo Schuld vergeben wird, wo Hoffnung entsteht und wo Liebe Stärker wird als Hass. Ich weiss, es ist nicht immer gleich einfach Schulden zu vergeben und ich weiss es ist auch nicht immer einfach alle zu lieben... Aber wir dürfen hier auch wieder auf Jesus schauen. Er hat uns alle unsere Sünden vergeben, damit wir frei sein dürfen und er liebt uns, jeden einzelnen so wie wir sind. Vielleicht hilft uns das, dieses auch in unserem Leben so zu versuchen. Auch wenn wir schwach sind - oder ausgelaugt oder müde... - Hey, das ist voll in Ordnung, denn Gottes Kraft zeigt sich gerade in schwachen Menschen.

Paulus schliesst das Gebet mit dem Blick auf Jesus:

22Alles hat Gott ihm zu Füßen gelegt und ihn, den höchsten Herrn, zum Haupt seiner Gemeinde gemacht. **23**Sie ist sein Leib: Der Schöpfer und Vollender aller Dinge lebt in ihr mit seiner ganzen Fülle. Amen !

LASS DIE LETZEN VERSE EINFACH AUF DICH WIRKEN 😊
